

Nodärkösten	6	30
Von Daniel Gänßinger ein Aker gesteigt auf dem Wellenbusch neben mir für die Summe von	152	-
Nodär Kösten bei Nodär Krieger	11	16
Von Valtin Schläfer ein Aker gesteigt im DreiserWalt mittl. Gewinn für die Summe von	220	-
Nodär Kösten	24	34
Eine Wieß Kauft von Jakob Peter Kron in der Eischbach neben mir und Johann Georg Breitenbruch für	82	42
Registrit	3	12
Ein Aker gesteigt von Heinrich Jakob Scheu von Standebühl auf dem Mühlbusch	161	-
Nodär Kösten von Nodär Dulterstadt	9	52
Ein Aker gesteigt von Isak Rheinstrom 2. in dem Untern schenfelt für die Summe von	288	-
Nodär Kösten bei Nodär Krieger	18	55
Ein Aker gekauft von Valentin Philippi auf dem Wellenbusch vor	42	-
Summa	8.115	70
	<b>8.116</b>	<b>10</b>

Diese Grundstücke um 8 115 Gulden erwarb Johann Jakob Bauer 2. für sich und seine 3 Söhne in der Zeit von 1822 - 1840. Die Grundstücke müßten heute noch im Besitz der drei Familien Baab, Schmidt und Ludwig Bauer 3. sein.

### **Wie Johann Jakob Bauer 2. im Jahre 1831 seine Früchte verkaufte**

“Erlös aus den Früchte im Jahr 1832, die im Jahr 1831 gewacks ist:

Den 6. September 1831 neun Hektoliter Weitzse verkauft in Keisers Lautern per Hl. zu 7 Gld 45 Xer also Summa	70	43
Neinzehn und 1/2 Dipger Korn per Hl. 6/15	19	48
Herren Ruf von Berstadt 3 Hl. Speltz per Hl. 3/50	10	20
Ein Hektoliter Weitse	7	45
Drei Hektoliter Weitse	21	19
Dem Zeller von Petersheim 12 Malter Kohl per Malter zehn Gulden	120	-
Jakob Löb von Munsheim 29 Hektoliter 3 Dipger Kohl.	297	30
Den 6. Dezember 1831 sieben Hektoliter drei Dipger Weitse per Hl. 8 Gld. 20 Xer Herrn Stein zu Waldfischbach in Kaisers Lautern verkauft	64	55
Den 6. Dezember 1831 zu Keisers Lautern 16 Hekoliter 2 1/2 Dipger Spelß verkauft, pro Hl. 2 Gld. 42 Xer anGebelt von der Büwer Mül Suma	45	53

Den 20. Dezember 1831 zu Keisers Lautern fünf und ein halve Hektoliter Gerst dem Frank von Sarkemün vor	26	08
Den 20. Dezember 1831 zu Keisers Lautern zwölf undeine halve Hektoliter Spelß per Hl. 2 Gld. 30 Xer an Herrn Stein von Waldfüschbach	31	45
Den 4. Januar 1832 zehn Malter Spelß per Malter 3 Gld. dem Leser verkauft (Lazarus Ahlenberg von hier)	30	-
Dem Leser 6 Malter Korn verkauft per Malter 6 Gld. 36	39	36
Den 9. April 1832 dem Schaf von der Herschalbermül 7 Hektoliter 1 Dipgen Korn per Hl. 7 Gld. 24 Xer	52	17
und 10 Hl. 2 Dipger Spelß per Hl. 3 Gld. 24 Xer	35	42
Den 9. April 1832 dem Jakob Hack ein Malter Gerst Herrn Parre Müller zwei Fernzel Gerst	7	32
	4	13
Den 7. Mai 1832 dem Johann Bauer 1 Malter Korn gelehnt	-	-
Den 11. Mai 1832 Friedrich Rupp ein Malter Korn verkauft	9	-
Den 12. Mai 1832 dem Friedrich Rupp zwei Malter Korn per Malter 9 Gld. 30 Xer bahr Gelt	19	-
Den 8. Juni Isak Rheinstrom ein Malter Korn und Gerst verkauft vor 10 Gld. 30 Xer	10	30
Den 8. Juli 1832 dem Friedrich Rupp zwei Malter Korn verkauft per Malter 8 Gulden	16	-
Adam Rupp ein Fernzel Gerst	1	45
Dem Sausemer Juden Klesamen verkauft per Ctr. 22 Gulden 4 Centner also	88	-
Summa:	1.029	

18

An Rindvieh, Fohlen und Pferden hatte er öfters was zu verkaufen. Seine Heuvorräte erlaubten ihm eine größere Viehhaltung.

Er schreibt:

‘Im Jahr 1837 hawen wir 19 Wagen vol Kleheu und 22 Wage vol Wiesen Heu. Ist eine reichliche Ernt. Also hawen wir 41 Wage vol.’

Von seinen vielen Viehverkäufen will ich, *Peter Kirch*, nur einige erwähnen. Er besuchte nicht nur den Fruchtmart, sondern er ließ sich auch auf den Viehmärkten sehen, was seine Abnehmer aus den verschiedensten Gegenden beweisen. Er war finanziell gut gestellt und konnte auch einmal borgen, was der nächste Eintrag schon beweist.

	Gld	Xer
Ein Par Ockse verkauft auf Gölheim an Jakob Grop geborgt bis Michelstag für die Summe von	199	45
Ein Par Ockse verkauft nach Dühlkirchen	181	30
Ein Par Ockse verkauft an den Johannes Weinsheimer von Flohnheim für 19 Carolin und ein Großenthaler und ein Preisenthaler Dringelt	213	27

181

Eine Kuh verkauft meinem Schwager Johannes Bauer für 86 Gulden Gibt 48 Xer Dringelt	86	-
Ein Ocks verkauft zu Grünstadt auf dem Markt	90	42
Eine fette Kuh verkauft an Schamsche von der Langmeil für	68	-
Ein Pferd verkauft an Daniel Eymann von der Lohmül	110	-
Eine Kuh mit Kalb verkauft an Isak Schmid von Kleinkarbach	55	30
Ein par Ockse verkauft von drei Jahren an Herren Schloßstein von Albisheim vor 21 Carolin drei Große Thaler ein Preise Thaler dringelt als Suma in Glt.	240	51
Ein Kalb verkauft an Elias Straus von hier	6	12
Ein Fohlen verkauft von zwei Jahr an Herrn Wißner von Albisheim an der Eiß vor 17 Karolin und ein großer Thaler	189	42
An Aron Gumpel von Biedesheim ein paar Ocksen um die Suma von siebenzehn Louisdor oder	187	-
Eine Kuh verkauft an Gafrill Becker zu Dörnbach für die Suma von zehn Karolin und Preisethaler mit Kalb	111	15
Rindvieh und Pferde wurden allenthalben verkauft, aber nie ein Schwein.		

Familienangelegenheiten wurden im Hausbuch nicht vergessen, Geburten, Sterbefälle und Heiraten und anderes mehr.

	Gld.	Xer
“Am 16.5.1851 starb mein Bas		
Waß die Beertigung gekost hat:		
Die Toten Ladt bei Karl Jakob Siebecker	6	-
Toten Kleit mit Macher Ion	1	48
An Herrn Parre für die Beertigung		
An Aron Brunnehilt vor drei Fernzel Mehl	7	54
Für Bürhöf an Georg Philipp Schläfer		
und drei Pfd. Kaffe a. 32 Xer	1	36
Acht Pfund Zucker a 21 Xer	2	48
Butter 14 Pfund a 14 Xer	3	16
43 Liter Wein per Litter zu neun Xer	6	27
11 Pfund Rindfleisch per Pfd. 8 Xer	1	28
11 Pfund Kalbfleisch per Pfd 5 Xer	-	55
Summa:	32	22

Als mein Vater Johann Jakob Bauer 1. am 17. Januar 1810 beerdigt wurde, sang man das folgende Lied:

Nun hat aller Kampf und Pein  
auf einmal ein End genommen  
Ich geh nun in Himmel ein  
Da ich wohne bei den Frommen  
Wo von aller Noth und Schmerz  
Ewig freuet sich mein Herz.  
Gott hat an mir wohl gethan  
Ach wie leb ich jetzt in Freiten  
Mehr als ich aussprechen kann  
Hier empfand ich nichts als Leiten  
Angst und Sorgen, Kummer Noth.  
Davon bin ich frei bei Gott.  
Liebste Gathin gute Nacht!  
Gute Nacht, ihr meine Lieben  
Kinder, Schwester, Bruder, Freund  
Thut euch nicht so sehr betrüben  
Gott sei mit euch alle Zeit  
Und bring euch gud Seligkeit.

Von seinem Sohn Philipp Heinrich schrieb er:

“Im März 1849 habe ich meinen Sohn Philipp Heinrich Bauer einen Ersatzmann zur Bayrische Arme gestellt, nach meinem Tode darf demselbe dafür nichts gerechnet werden, denn ich habe es ihm geschenkt von meinem Vermegen.

Steinbach, den 12. Oktober 1855

Jakob Bauer 2.